

VERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 13.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 1. April 1890.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. ö. W. inkl. Stempel.

36. Jahrg.

Unsere Frühjahrsmoden.

Wir leben in dem unfreundlichsten, launenhaftesten aller Monate, verehrte Leserin, darin dürften wir einig sein, denn die Unbequemlichkeiten der Aprilschauer und der wetterwendischen Tage lassen sich ja nicht weglugnen. Dennoch möchte ich ein gutes Wort für den April einlegen: er ist der unmittelbare Vorläufer schönerer Zeiten, und der freundliche Sonnenstrahl, der sich eben durch die Scheiben zwingt und neugierig über mein Schreiben huscht, bringt die untrügliche Botschaft, daß es wirklich und wahrhaftig Frühling wird und die Zeit da ist, die lästigen, schweren Winterfäden zu verbannen. Da dürfen wir denn nicht säumen, für die Blüten- und Sommerzeit alles in Schick und Stand zu setzen, wie solches Frau Mode begehrt.

So lassen Sie mich Ihnen denn Bericht erstatten, von den Frühlingmänteln, Mäntelchen, Pelserinen, Fichus, Paletots, Rotonden und wie die verschiedenen Hüllen alle heißen, damit zu der neuen Straßenrobe auch die Konfektion im Einklang stehe. Ich kann Ihnen wirklich heute das Citat nicht ersparen: Wer die Wahl hat, hat die Qual; denn der Urahne "Mantel" schaut jetzt auf eine so zahlreiche Generation, daß jene Worte ganz zutreffend sind. Aber trotz der Fülle und Vielseitigkeit des Geschlechtes derer vom Mantel oder Umhang wird uns die Freude, daß wir immer wieder einzelnen bekannten Formen begegnen, an denen die Mode mit konservativer Treue festgehalten hat. Zu ihnen gehört der kurze, anliegende, feste Paletot, dieses charakteristische Merkmal für Jugend und Anmut. Ich brauchte eigentlich weiter nicht für ihn einzutreten, denn bei seiner Beliebtheit genügt die Mitteilung seines von der Mode sanktionierten Daseins, aber ich weiß, meine Leserinnen hören es ganz gern, daß gerade er von den jungen Pariserinnen und Amerikanerinnen bevorzugt und deshalb allen nur denkbaren Variationen bezüglich des Stoffes, des Auspuzes und des Schnittes unterstellt wird. Revers auf den Vorderteilen, untergesetzte Westenteile aus abstechemem Stoff; große Knöpfe; ein breit übertretender Vorderteil mit Agraffe oder Sammet-schleife auf der Schulter gehalten; Verschmückung; breite Tresse; Stiderei, oder in der denkbarsten Schlichtheit nur am Außenrande durchstept, das sind so einige der Rezepte für seine Herstellung.

Einen Wettbewerb um das Wohlgefallen des Publikums hat man mit den vielen kleinen Umhängeln angestrebt, die bald als Pelserine, bald als Fichu, Kragenfichu, Pelserinenfichu uns vorgestellt werden. Viele unter ihnen sind recht niedlich; allen dieses Prädikat zu erteilen, erscheint nicht angängig, obgleich man freilich über den Geschmack nicht streiten darf. Ich wage demnach auch nicht zu entscheiden, ob ein Kragen aus breiten Doppelvolants (Kutscherfragen), am

Halse eingekräuselt oder an eine vorn und hinten spitze Paffe gesetzt, mehr das Wohlwollen meiner Leserinnen verdient, als ein hinten kurzes, vorn Echarpes bildendes und mit plissierten Ärmeln versehenes Fichu. Aber so viel steht fest, daß die Pelserinen, Volantfragen, Rotonden, die bis zu den Hüften reichen und an eine runde oder spitze Paffe gesetzt sind, ein ganz bedeutendes Kontingent zu den Frühjahrskonfektionen stellen.

Die längeren und langen Mäntel sind selbstverständlich auch auf dem Repertoire zu verzeichnen, denn die Mode mag

Damen vorgeschrittenen Alters nicht zumuten, in so knappen Stoffhüllen einherzugehen. Auch sind die langen und längeren Mäntel oft von solcher Eleganz, daß nur die Würde der Jahre passend zu ihnen steht. Sammetteile, Applikationsstiderei, seidene Kurbelstiderei, schöne und schwere lange Franzen oder Passementerien bilden die Zuthaten zu den Grundstoffen aus Seide, leichtem Tuch, Jacquard, brochierem Kammgarnstoff oder Cheviot. Auch in dieser Abtheilung wechseln die Formen ungemein. Bisweilen sind einer legeren Taille ganz plissierte

Stoffstücke angefügt und wird die erstere durch eine Franzenpelserine, ein gesticktes Fichu oder einen Volantfragen verdeckt; ferner finden wir die lange Radform mit einer Paffe aus Stiderei, Passenterie u. s. w. verbunden, oder mit einer Doppelpelserine ausgestattet (siehe Abb. Nr. 9 und 22). Die frühere Douilletteform tritt bei den langen Mänteln etwas zurück, nur für die Regen- und Uebergangsmäntel scheint man sie mehr berücksichtigt zu haben, obgleich auch hier gefaltete Rod- und Pelserinenteile vorherrschen. Den kürzeren Konfektionen für Damen, der sogenannten Mantillenform, wird man zum Sommer ein frohes Willkommen bieten, umso mehr, als sie nach langer Zeit wieder aus Seidenstoffen, und zwar aus Faile und geripptem Seidenstoff „Gros de Lyon“ gefertigt werden. Breite und schwere Seidenfranzen helfen hier eine distinguierte Wirkung erzielen, wie denn überhaupt die Franze wieder einmal von der Flut der Mode hochgehoben worden ist.

Die Art, in Kleidern und Konfektionen Ärmel von abstechemem Stoff und abweichender Farbe anzubringen, hat auch zu dem Resultat geführt, Paletots oder Zäckchen ganz ohne Ärmel zu konstruieren, die unseren jungen Damen hier und da recht willkommen sein werden, zumal wenn der Kleiderärmel so recht spanisch sich entwickelt hat und über einer festen Polsterung sich bläht.

Noch eines Umhanges muß ich gedenken, und zwar mit besonderer Betonung: seine Art ist praktisch, bequem und angenehm, und wenn meine Leserinnen einen Blick auf die Abbildungen Nr. 7 und 29 werfen, wird sie eine Form anmuten, die, wenn auch an sich schon bekannt, mit der hübschen Variante eines Capuchons und eines etwas veränderten Schnittes sicherlich Lust erweckt, ein solches Mantelet nachzufertigen. Zudem will ich veraten, daß ein kariertes Plaid, welches vielleicht ungenutzt liegt, prächtig dazu verwertet werden kann; wo nicht, so thun es etwa 2 Meter kariertes Cheviot, Brünnerstoff oder Himalayagewebe. Die Form nimmt Anlehnung an die frühere Douillette oder auch den Dolman; die Franzen sind das Kennzeichen der Neuzeit, und der Capuchon aus einfarbigem Seidenstoff giebt dem Mantelet



Nr. 1. Kleid aus Surah. Rückansicht.
(Hierzu Nr. 10.) Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 31-42.

Nr. 2. Kleid aus mousseline de laine. Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 11.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

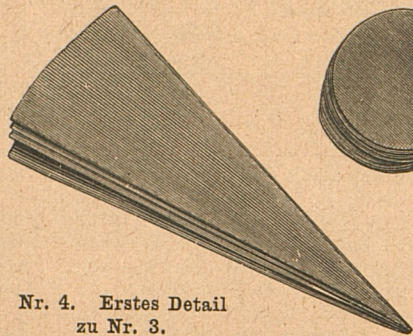
unverkennbaren chic. Wenn auch im ganzen die Richtung nicht gerade vorherrscht, Promenadenkostüme samt Umhang aus gleichem Stoff herzustellen, so bleibt es doch dem eigenen Geschmack unbenommen, es zu thun. Gegen die Mode wird darin nicht gefehlt, nur möchten wir betonen, daß nicht jeder Stoff sich dazu eignet und Fichus oder Bolantpelerinen jedenfalls aus kleingemusterten oder einfarbigen Geweben sich besser ausnehmen, als aus großfarbigen Stoffen.

Daß die schottischen Gewebe ganz besonders en vogue sind, tritt immer mehr zu Tage, aber man sucht das etwas Auffällige durch Hinzunahme von einfarbigem Sammet oder Seidenstoff zu mildern, der auf sehr gefällige und fleidjame Weise für Taillen oder Aermel verarbeitet wird. Besonders grazios ist es, die Vordertheile daraus vorn auf der Brust spitz zusammenzutreten zu lassen, sodas dieselben eine Art spanischen Zächens bilden (siehe die Abb. Nr. 48).

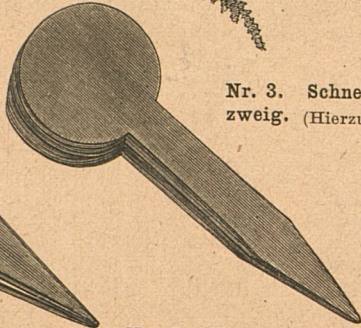
Da der Mai nahe ist, wollen wir zum Schluß unseren Leserinnen noch die Mitteilung machen, daß für die warme, schöne Frühlingzeit die Mode dem mousseline de laine ganz bedeutende Konzession gemacht hat und Toiletten aus zartem Grün mit schwarzen Mustern, aus hellem Grunde mit blumigen Dessins zu dem Besten dieses Genres gehören. Und welche Ueberraschung! Die Röcke der Kleider werden wieder mit Volants besetzt! Veronica von G.

Nr. 3—6. Schneeballenweig.

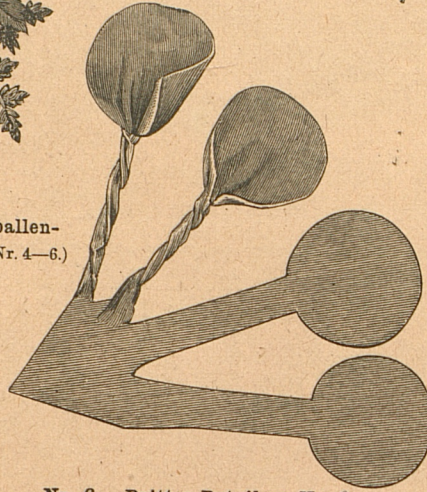
Mit diesem Zweig geben wir die Anleitung, sich leicht eine hübsche Dekoration für Zimmer selbst anzufertigen. Für jede der großen Schneeballenblüten stellt man 22 runde, im Durchmesser etwa 12 Cent. große Platten von gelbweißem Blumen-seidenpapier (jeder Ball erfordert etwa 1 Bogen) her, von denen 5 jedoch bis auf 6 Cent. Größe abstuft, verkleinert werden, faltet jede derselben 4mal zur Hälfte zusammen, wodurch 16 Felder gebildet werden (siehe Abb. Nr. 4), schneidet sie nach Abb. Nr. 5 aus und dreht jedes einzelne Blütenblättchen, wie Abb. Nr. 6 zeigt, welche den 4. Teil einer Platte verbildlicht. Hierauf nimmt man 2 Enden Draht von 40 bis 50 Cent. Länge zur Hand, windet den mittleren Teil beider Drähte um ein kleines, mehrfach zusammengerolltes Stückchen Papier, sticht die 4 Drahtenden durch die Mitte sämtlicher Papierplatten, deren kleinste zuletzt verwendet wird, leitet 2 der Drähte durch ein etwa 1 Cent. langes Stück eines Gummistücks und schiebt mit diesem den Schneeball fest zusammen; dicht unterhalb desselben werden die 4 Enden des Drahtes zusammengedreht und für den Stiel mit schmalen Streifen aus doppeltem olivgrünen Seidenpapier umwickelt. Schließlich arrangiert man die Schneeballen mit verschiedenartigem grünen Laub, das aus einer Blumenfabrik zu beziehen ist, zu einem Zweig. [63,251]



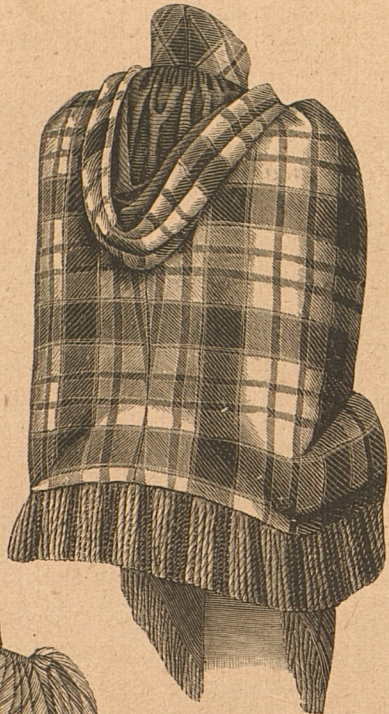
Nr. 4. Erstes Detail zu Nr. 3.



Nr. 5. Zweites Detail zu Nr. 3.



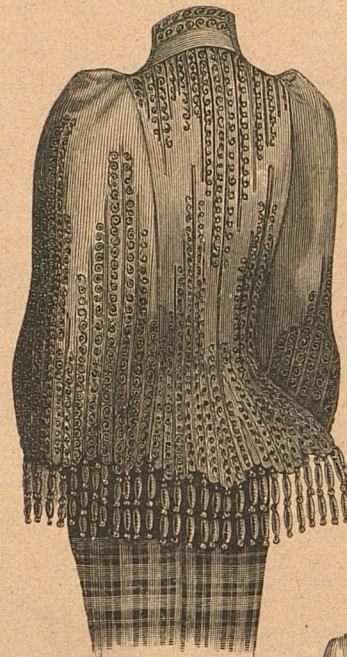
Nr. 6. Drittes Detail zu Nr. 3.



Nr. 7. Mantelet aus Plaidstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 29.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—8.



Nr. 9. Frühjahrmantel aus Tuch. Vorderansicht. (Zu Nr. 22.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 9—13



Nr. 8. Mantelet mit Verschnürung. Rückansicht. (Zu Nr. 21.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 55—58.



Nr. 10. Kleid aus Surah. Vorderansicht. (Zu Nr. 1.) Schnitt u. Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 31—42.



Nr. 12. Decke. Arabische Stickerei. Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 30.

Nr. 12. Decke.

Arabische Stickerei.

Die mit bunter Bällchenfranse begrenzte und mit einem Futter versehene, 48 Cent. große Decke wird aus dunkelterracottafarbenem Filz hergestellt und nach dem mit Fig. 30 gegebenen Dessin, mit gestickten Figuren im arabischen Geschmack verziert. Letztere werden

mit blauer, terracotta-, bronze- und olivfarbener gespaltener Filoselleseide, je in mehreren Nuancen, mit dichten langen Stichen übernäht, diese je in 1/2 Cent. breiten Entfernungen mit einem Faden gleichfarbiger Seide, die durch Ueberfangstiche zu befestigen ist, überspannt und sämtliche Figuren mit Metallschnur und feiner schwarzer Seidenchenille umrandet. Für die schrägen Reihen inmitten der Decke hat man gleichfalls Metallschnur und Chenille mit Ueberfangstichen von feiner Seide anzunähen. [62,936]

Nr. 13, 16—19. Lambrequin zu Fensterdecken, Kaminen, Portieren etc.

Käfelarbeit.

Schnitt: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 25.

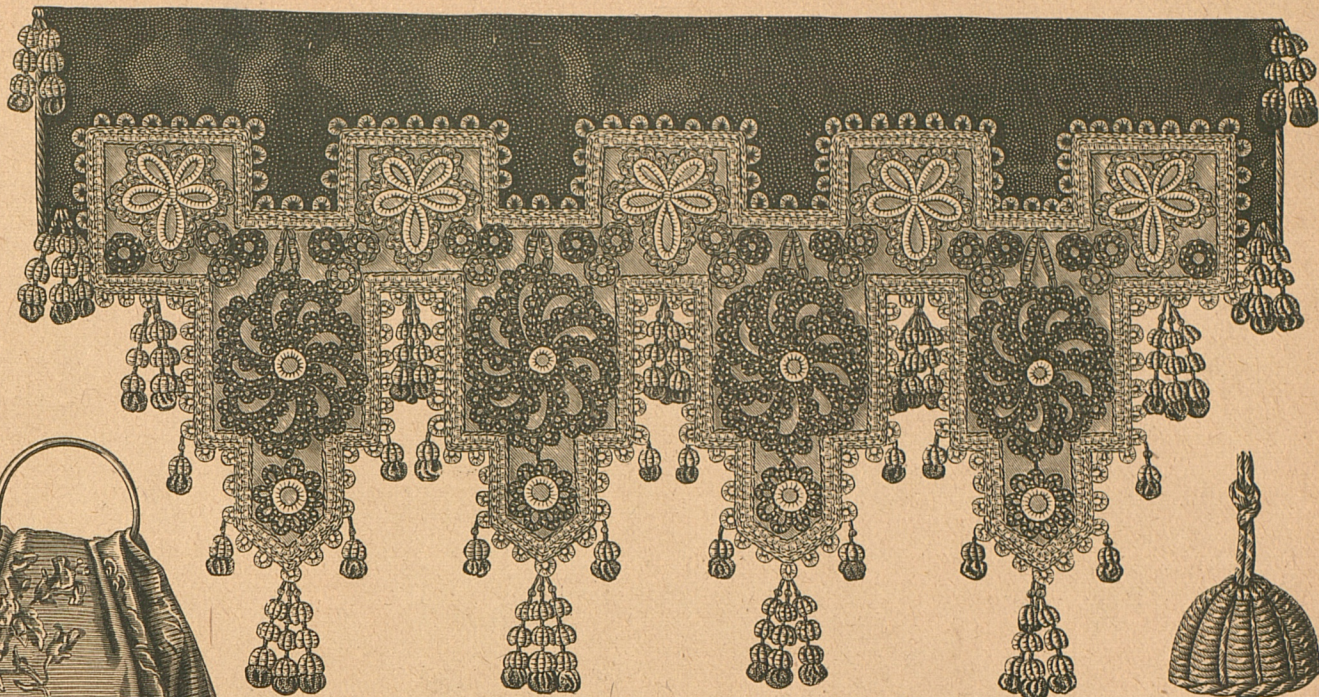
Das auf einem bronzenfarbenen Plüschstreifen befestigte Lambrequin ist mit hell- und dunkelkupferfarbenem, hell- und dunkelmoderfarbenem, olivfarbenem und grauem Brillantgarn, sowie mit doppeltem Goldfaden gearbeitet und mit viel-or-farbenem Atlas unterlegt, dessen Schnitt Fig. 25 des heutigen Schnittmuster-Bogens giebt. Dasselbe ist aus großen und kleinen Rosetten, sowie aus blatt- und ringförmigen Figuren in der Weise der Abb. Nr. 13 zusammengesetzt, mit einer dichten, den Konturen des Schnittes entsprechenden Randbordüre begrenzt und mit Grelots und Grelotsbüscheln verziert. Für jede große Rosette (s. Abb. Nr. 17) windet man den doppelten Goldfaden 5mal um 1 Stab von 8 Cent. Umfang, nimmt die Windungen von demselben und häkelt 1. Tour: 36 f. M. (feste Maschen) um die Rundung und 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. M. — 2. Tour: Mit dem dunkelkupferfarbenen Brillantgarn, * 3 f. R. um die nächsten 3 M., 1 Luftm. (Luftmasche), aus dem hinteren Gliede derselben 1 M. aufgenommen und beide auf der Nadel befindlichen M. zusammen zugeschnürt, 18 dpt. R. (doppelte Kettenmaschen), für dieselben hat man 18mal abwechselnd 1 M. aus dem senkrechten Gliede der zuletzt aufgenommenen M. aufzunehmen und beide auf der Nadel befindlichen M. zusammen zuzuschürzen, dann auf den vorigen M. zurückgehend, 1 f. R. in das hintere Glied der nächsten M., und zwar an der Seite, an welcher die Maschenglieder Kettenmaschen bilden, + 1 Wkfst.-P. (Wickelstäbchen-Picot, für welches man 4 Luftm. häkelt, den Faden 12mal lose um die Nadel windet, 1 M. aus der 1. der 4 Luftm. aufnimmt, sämtliche auf der Nadel befindlichen Maschenglieder mit 1 M.



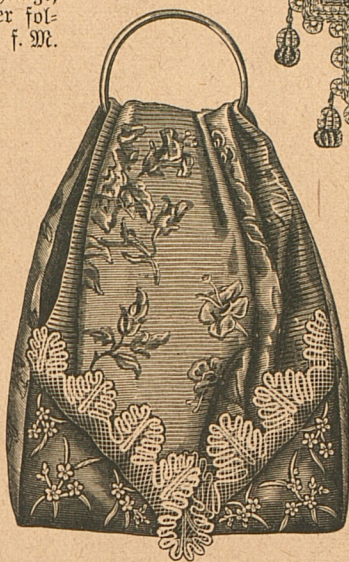
Nr. 11. Kleid aus mousseline de laine. Rückansicht. (Zu Nr. 2.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

durchzieht und 1 f. R. in dieselbe M. arbeitet, aus welcher die M. aufgenommen wurde, die 4 Luftm. bleiben auf der Rückseite stehen), 1 M. übg. (übergegangen), 2 f. R. in die nächsten 2 M., vom + noch 5mal wiederholt, dann 1 M. der vorigen Tour übg., vom * noch 5mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die letzte dpt. R. der vor dem 4. Wkfst.-P. befindlichen f. R. des vorigen Musterjages anzuschlingen und außerdem die vor dem 4. Wkfst.-P. des letzten Musterjages zu verbinden; am Schluß 1 f. R. in die 1. M. dieser Tour, den Faden befestigt und abgeschnitten. — 3. Tour: 1 f. R. in die vor dem nächsten Wkfst.-P. befindliche f. R., dann stets abwechselnd 7 Luftm., 1 f. R. in die vor dem folgenden Wkfst.-P. befindliche f. R., und ist hiermit die Rosette vollendet. Zur Herstellung einer Blattfigur (siehe Abb. Nr. 19) häkelt man mit doppeltem Goldfaden 1. Tour: Für eine 5 Cent. lange Schlinge einen 10 Cent. langen Luftmaschenanschlag und 1 f. R. in die 1. M., dann folgen 4 Schlingen, welche je einen Anschlag von 12, 14, 12 und 10 Cent.

Länge erfordern, hierauf 1 f. M. um den Tiefeneinschnitt zwischen der letzten und vorletzten Schlinge, 1 St. (Stäbchenmasche), deren oberes Glied noch nicht zugeschnitten wird, um den Tiefeneinschnitt zwischen den folgenden 2 Schlingen, 1 M. um die f. K. der mittleren Schlinge aufgenommen, im Anschluß an dieselbe 2 Luftm., dann 1 St., deren oberes Glied mit den auf der Nadel befindlichen M. zusammen zugeschnitten wird, um den Tiefeneinschnitt zwischen den nächsten 2 Schlingen, und 1 f. M. um den Tiefeneinschnitt zwischen den folgenden 2 Schlingen. — 2. Tour: 27 f. M. um die 1. Schlinge, 31 f. M. um die folgende, 39 f. M. um die nächste, 31 f. M. um die folgende und 27 f. M. um die letzte Schlinge, sowie 1 f. K. in die nächste f. M. — 3. Tour: Mit olivfarbenem Brillantgarn, 2 f. M. um die zusammen zugeschnittenen M. und um die folgende f. M. der 1. Tour, 24 f. M. um die nächsten 24 f. M. der 1. Schlinge, 25 f. M. um die mittleren 25 f. M. der nächsten Schlinge, dann 33 f. M. um die mittleren 33 f. M. der folgenden Schlinge, 25 f. M. um die mittleren 25 f. M. der nächsten Schlinge, 3 f. M. der folgenden Schlinge übg., 24 f. M. um die nächsten 24 f. M. — 4. Tour: 2 f. K. um die nächsten 2 M., 3mal abwechselnd 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm., aus der 1. derselben 1 M. aufgenommen, im Anschluß an diese 1 Luftm. gehäkelt und beide M. zugeschnitten), 1 f. K. um die viertfolgende M., dann 3mal abwechselnd 1 P., 1 f. K. um die drittfolgende M., hierauf 6 M. übg., 1 f. K. um die folgende M., 6mal abwechselnd 1 P., 1 f. K. um die drittfolgende M., dann 6 M. übg., 1 f. K. um die nächste M., 5mal abwechselnd 1 P., 1 f. K. um die viertfolgende M., hierauf 2mal abwechselnd 1 P., 1 f. K. um die drittfolgende M., dann 6 M. übg. und 1 f. K. um die nächste M., 6mal abwechselnd 1 P., 1 f. K. um die drittfolgende M., hierauf 6 M. übg., 1 f. K. um die folgende M., 3mal



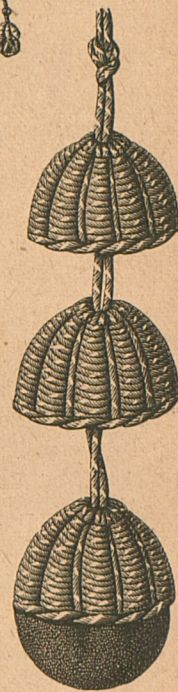
Nr. 13. Lambrequin zu Fensterdecken, Kaminen, Portieren etc. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 16—19.) Schnitt: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 25.



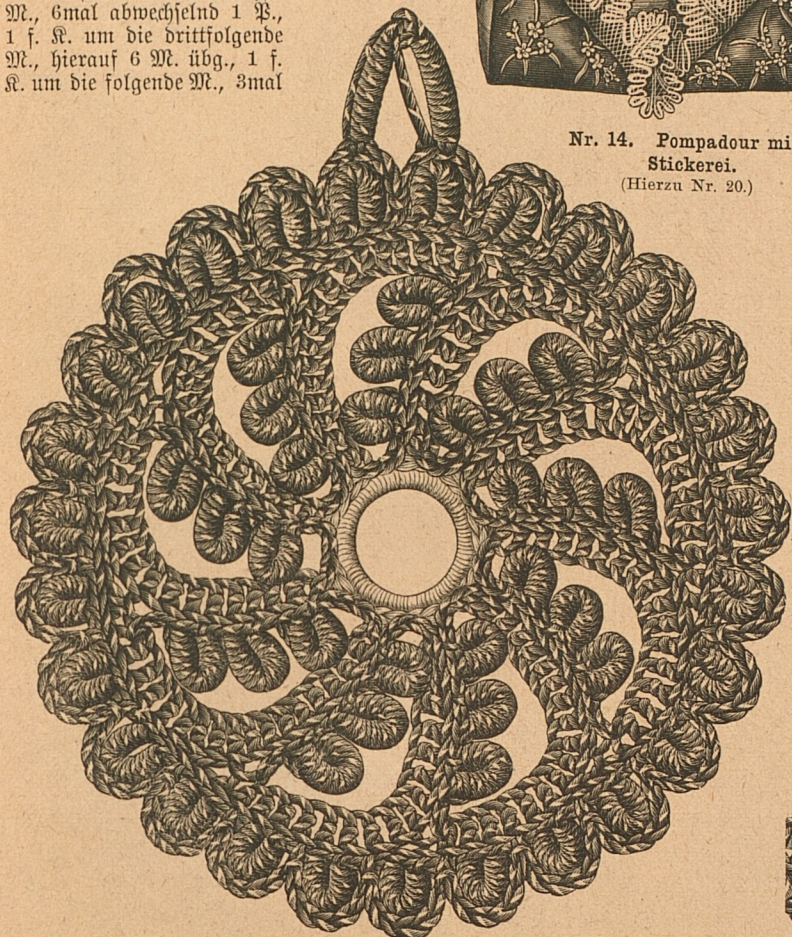
Nr. 14. Pompadour mit Stickerei. (Hierzu Nr. 20.)



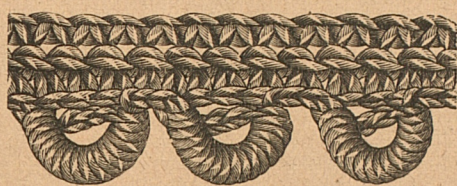
Nr. 15. Sachet aus damassiertem Stoff. Platt- und Stielstich-Stickerei.



Nr. 16. Grelot zum Lambrequin Nr. 13. Originalgröße.



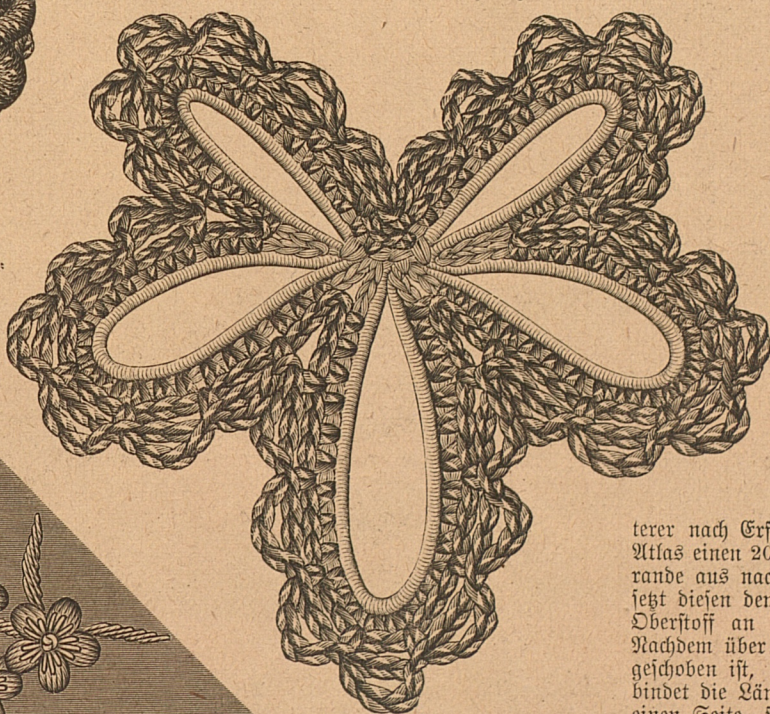
Nr. 17. Rosettenfigur zum 2/3 der Originalgröße.



Nr. 18. Randbordüre zu Nr. 13. Originalgröße.



Nr. 20. Gestickter Teil zum Pompadour Nr. 14.



Nr. 19. Blattfigur zum Lambrequin Nr. 13. 2/3 der Originalgröße.

abwechselnd 1 P., 1 f. K. um die drittfolgende M., dann 3mal abwechselnd 1 P., 1 f. K. um die viertfolgende M., hierauf 1 f. K. in die nächste M. — Für jede kleine Rosette häkelt man 1. Tour: Wie die 1. Tour der großen Rosette, nur statt 36 f. M., 27 f. M. um die Rundung. — 2. Tour: Mit grauem Brillantgarn, 9mal abwechselnd 2 f. K. um die nächsten 2 M., 1 Wkt.-P., 1 M. übg., zuletzt 1 f. K. in die 1. M. dieser Tour. — Die ringsförmigen Figuren, von denen stets 3 aneinander gefügt werden, sind mit grauem, dunkel- und hellkupferfarbenem Brillantgarn auszuführen; für jede derselben windet man den Arbeitsfaden 6mal um einen Stab von 8 Cent. Umfang, nimmt die Windungen von demselben und umhäkelt sie mit 25 f. M., dann 1 f. K. in die 1. f. M. Zur Herstellung jedes Grelots (siehe Abb. Nr. 16) häkelt man mit modelfarbenem Garn 5 Luftm. und schließt dieselben mit 1 f. K. zur Rundung, dann 3 Luftm., 6mal abwechselnd 1 Wkt. (für welches man den Faden 7mal um die Nadel windet), um die Rundung, 1 Luftm., zuletzt 1 f. K. in die 3. der vorigen 3 Luftm. — Ein Grelotsbüschel erfordert 9 Grelots, wovon je 3, und zwar stets 2 mit hellem und 1 mit dunklem Garn ausgeführt, auf einen doppelten Faden gleichfarbigen Garns gereiht und mittelst einzelner Knoten in auf Abb. Nr. 16 ersichtlichen Zwischenräumen auseinander gehalten werden. Dem untersten Grelot hat man je ein mit Watte gefülltes Bällchen aus bronzefarbenem Pflüsch eingefügt und über dem 3. Grelot sämtliche Fäden in einen Knoten geschlungen. Nachdem die Figuren mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 13 aneinander genäht und den großen Rosetten nach Abb. Nr. 17 zwei durch eine Luftmaschenreihe getrennte Widelstäbchen angehäkelt sind, stellt man die Randbordüre nach Abb. Nr. 18, mit Berücksichtigung der Kontur des Schnittes aus modelfarbenem Brillantgarn her, indem man eine erforderliche Anzahl Luftmaschen arbeitet und diese von der Rückseite aus den Figuren anschlingt; dann folgt die 1. Tour, in welcher stets 1 f. M. von der Rückseite aus in jede M. gehäkelt wird, doch sind an den Ecken stets 3 f. M. in 1 M. zu arbeiten und an den Tiefeneinschnitten 3 M. zusammen zuzuschürzen. — 2. Tour: Von der rechten Seite aus eine gleiche Tour wie die 1. Tour, jedoch in die hinteren Glieder stehend. — 3. Tour: Ebenfalls von der rechten Seite aus, stets abwechselnd 3 f. K. um die folgenden 3 M., 1 Wkt.-P. und 1 M. übg.; zuletzt 1 f. K. in die nächste M.

Nr. 14 und 20. Pompadour mit Stickerei.

Für den Pompadour schneidet man aus rosa, bunt damassiertem Seidenstoff einen 41 Cent. breiten, 48 Cent. hohen Teil, spitzt denselben an dem einen Querrande etwa 12 Cent. hoch zu und stellt dann aus blaugrünem Atlas zwei dreieckige, an den geraden Seiten je 13 Cent. lange Teile her, welche mit weißem Baumwollstoff unterlegt werden. Auf diese Teile überträgt man je das Dessin nach Abb. Nr. 20, führt die Blüten und Knospen mit rosa gefaltener Filoselleide in mehreren Nuancen im Plattstich, die Stiele und Blätter mit Goldfaden im Stielstich aus und übernäht die Blüten mit langen Stichen von feinem Silber- und Goldfaden. Nach Ausführung der Stickerei schneidet man die auf dem Pompadour aneinander treffenden Ecken der Teile 2 Cent. lang ab, näht sie dazwischen zusammen und verbindet sie mit der zugespitzten Seite des damassierten Stoffes, wobei letzterer nach Erfordernis einzureihen ist. Hierauf stellt man aus graublauem Atlas einen 20 Cent. breiten, 61 Cent. hohen Futterteil her, der je vom Querrande aus nach der Mitte hin, bis auf 9 Cent. Breite abgeschragt wird und legt diesen dem Oberstoff gegen, doch ist das Futter an den Längenseiten, der Oberstoff an der geraden Querseite nach Erfordernis in Falten zu ordnen. Nachdem über den Stoff ein Bronzering von 8 Cent. Durchmesser als Griff geschoben ist, legt man denselben zur Hälfte seiner Höhe zusammen und verbindet die Längenseiten, ausschließlich eines 15 Cent. langen Schlitzes an der einen Seite, sowie die Querränder miteinander. Schließlich wird der Pompadour, den Ansaß der Stickereiteile deckend, mit 4 Cent. breiter geklöppelter Goldspitze garniert.



Nr. 21. Mantelet mit Verschnürung.
Vorderansicht. (Hierzu Nr. 8.)
Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-
Bogens, Nr. XII, Fig. 55-58.

Nr. 22. Frühjahrmantel aus Tuch.
Rückansicht. (Hierzu Nr. 9.)
Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-
Bogens, Nr. II, Fig. 9-13.

Nr. 23. Fichu-Pelerine aus
Seidengaze und Reys.
Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-
Bogens.

Nr. 24. Promadenkleid mit
Jäckchen.
Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-
Bogens.

Nr. 25. Filzrestoff.
Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-
Bogens, Nr. X, Fig. 43-50.

Nr. 26. Paletot mit Stickerei.
Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-
Bogens, Nr. X, Fig. 43-50.

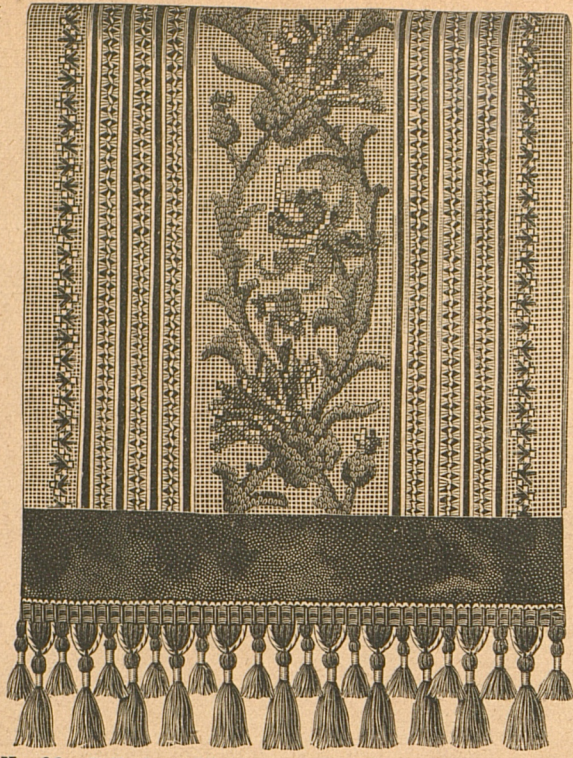
Nr. 27. Kleid für Mädchen von
2-4 Jahren.
Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-
Bogens.

Nr. 28. Pelerine aus Tuch.
Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-
Bogens, Nr. XI, Fig. 51-54.

Nr. 29. Mantelet aus Plaidstoff.
Vorderansicht. (Hierzu Nr. 7.)
Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-
Bogens, Nr. I, Fig. 1-8.

Nr. 15. Sackel aus damastiertem Stoff. Platt- und Stielstich-Stickerei.

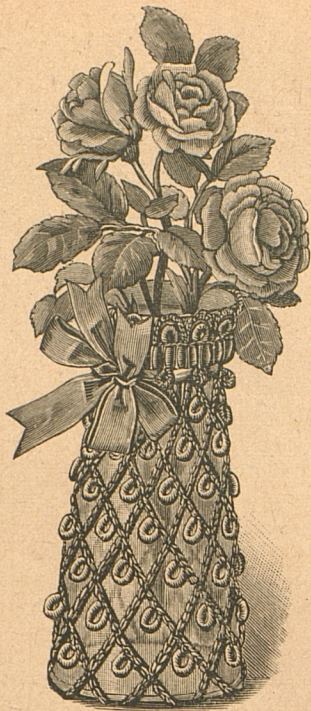
Zur Herstellung dieses Sackels ist ein 52 Cent. langer, 32 Cent. breiter Teil aus gelblichem Damast, sowie ein gleich großer Teil aus wasserblauem Atlas als Futter erforderlich; die eingewebten Dessinfiguren des ersteren werden, nachdem der Teil mit weißer Gaze unterlegt ist, für die obere Hälfte des Sackels mit hellblaugrauer, rötlicher, bronze- und hellolivefarbener gespaltener Filofelleide, je in mehreren Nuancen, sowie mit feinem Goldfaden im Plattstich übernäht und mit japanischem, durch Ueberfangsiche von gelber Seide befestigten Goldfaden umrandet. Hierauf legt man diesem Teil das Kreuzweisse über Watteneinlage durchstiepte Futter gegen, legt das Sackel zur Hälfte zusammen und stattet es in ersichtlicher Weise mit 8 Cent. breiter, eingerechter, mit weißer Seide gestickter gelblicher Tüllspitze, sowie mit Schleifen von 3 Cent. breitem wasserblauen Repsband aus.



Nr. 30. Teil einer Stickerei zu Tischläufern, Tettieren etc. (Hierzu Nr. 37.)

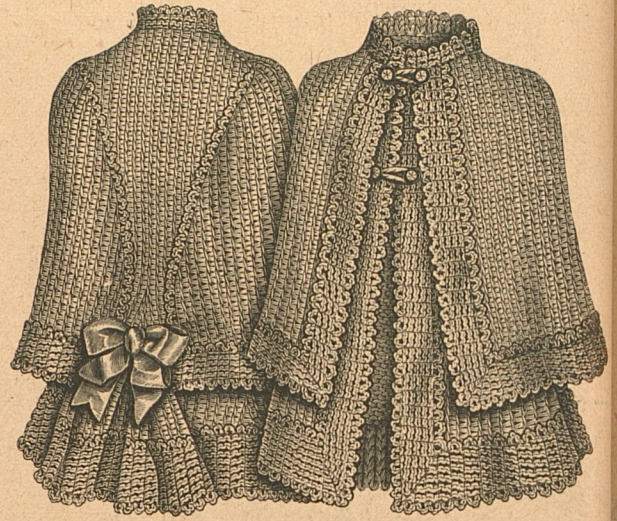
Nr. 30 und 37. Teil einer Stickerei zu Tischläufern, Tettieren etc.

Diese Stickerei ist auf 31 Cent. breitem gelblichem Gitterongrestoff mit bunt durchwebten, 1/2 Cent. breiten Streifen und durchbrochenen Reihen hergestellt und auf dem mittleren 11 1/2 Cent. breiten Fond mit einer gestickten Vordüre verziert, die nach Abb. Nr. 37 im Kreuzstich je über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes mit verschiedenfarbiger Filofloß, sowie mit olive- und bronzefarbener Boucléseide, sämtlich in matten Farbentönen, ausgeführt wird. Die 1 Cent. breit umgestümmten äußeren Streifen hat man im Kreuzstich mit einer Zackenreihe von 4 Stich Höhe mit bronzefarbener Seide verziert, zwischen den Zacken je 3 lange Stiche von graublauer Seide ausgeführt und die durchbrochenen Reihen in ersichtlicher Weise mit gleichfarbiger Seide übernäht. Den Abschluß an der Quereite der Stickerei bildet ein 6 Cent. breiter Streifen aus kupferfarbenen Plüsch, den eine 8 Cent. breite bunte Passementeriefranse begrenzt.



Nr. 31. Blumenglas mit Bekleidung. Häkelarbeit.

Tour. — 3. Tour: Mit doppeltem Goldfaden, stets abwechselnd 1 f. R. um die vorletzte vor dem nächsten Wkfst.-P. befindliche f. R., 8 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 1. M. dieser Tour. — 4. Tour: An der anderen Seite der Aufschlagmaschen mit dem Brillantgarn, * 1 f. R. in die nächste M., 1 Wkfst.-P., 7 Luftm., 7 M. übg., vom * noch 7mal wiederholt, doch hat man bei der folgenden und dann bei jeder zweitfolgenden Wiederholung statt 7 M. nur 6 M. zu übergehen; zuletzt 1 f. R. in die 1. M. dieser Tour. — 5. Tour: 1 Luftm., 4 f. R. in die ersten 4 der nächsten 7 Luftm., 1 Wkfst.-P., 7 Luftm., * 1 f. R. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., 1 Wkfst.-P., 7 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 4. f. R. dieser Tour. — 6. bis 12. Tour: Wie die vorige Tour. — 13. Tour: Stets abwechselnd 9 Luftm., 1 f. R. in die mittlere der nächsten 7 Luftm.; zuletzt 5 f. R. in die ersten 5 M. dieser Tour. — 14. Tour: Wie die vorige Tour. — 15. Tour: 3 Luftm., dann stets 1 St. (Stäbchenmasche) in die mittlere der nächsten 9 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der vorigen 3 Luftm., den Faden abgeschnitten, durch die oberen Glieder der St. geleitet, fest angezogen und befestigt.

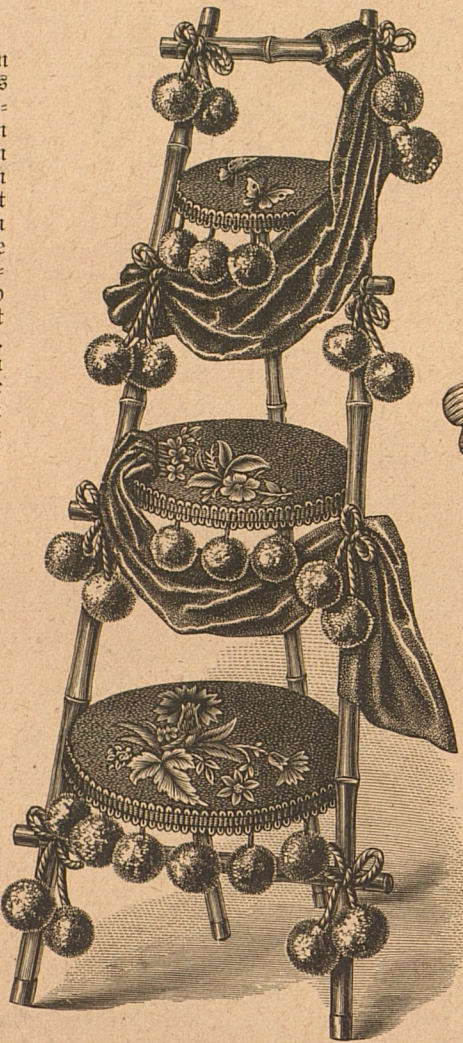


Nr. 34 und 35. Mäntelchen für Kinder von 1—2 Jahren. Häkelarbeit. Rück- und Vorderansicht. (Hierzu Nr. 36.) Schnitt: Vorder- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 27—29.

Nr. 31. Blumenglas mit Bekleidung.

Häkelarbeit.

Man hat hierzu ein gebrauchtes Hyazinthenglas verwendet und die Bekleidung mit starkem mattblauen Brillantgarn und doppeltem Goldfaden gearbeitet. Ein gleichfarbiges Moiréband ist in schräger Richtung vom unteren zum oberen Rande durch die Maschenglieder geleitet, dann um Glas und Bekleidung gelegt und mit einer Schleife geschlossen. Zur Herstellung der letzteren arbeitet man zunächst für den oberen Rand auf einem mit dem Brillantgarn ausgeführten Anschlag von 60 Luftm. (Luftmaschen), welcher mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossen wird, 1. Tour: 6 Luftm., 30mal abwechselnd 1 Wkfst. (Wickelstäbchen) in die zweitfolgende M. (Masche, für dasselbe windet man den Faden 14mal lofe um die Nadel, nimmt 1 M. aus der zweitfolgenden M. auf und durchzieht die sämtlichen auf der Nadel befindlichen Maschenglieder mit 1 M.), 1 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 6. der ersten 6 Luftm. dieser Tour. — 2. Tour: Stets abwechselnd 4 f. R. in die nächsten 4 M., 1 Wkfst.-P. (Wickelstäbchen-Picot, für dasselbe häkelt man 4 Luftm., 1 Wkfst. wie zuvor in die 1. der 4 Luftm. und 1 f. R. in dieselbe M.), die nächste M. übg. (übergangen); zuletzt 1 f. R. in die 1. M. dieser



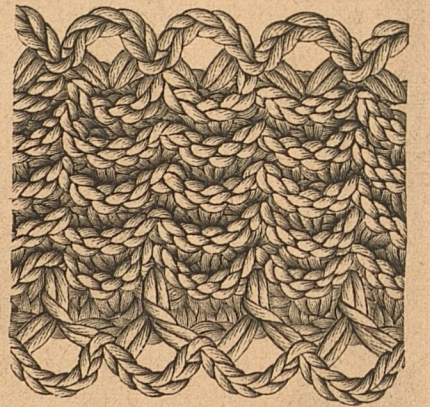
Nr. 32. Etagerenständer mit Stickerei. (Hierzu Nr. 33 und 38.) Dessin: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 59.



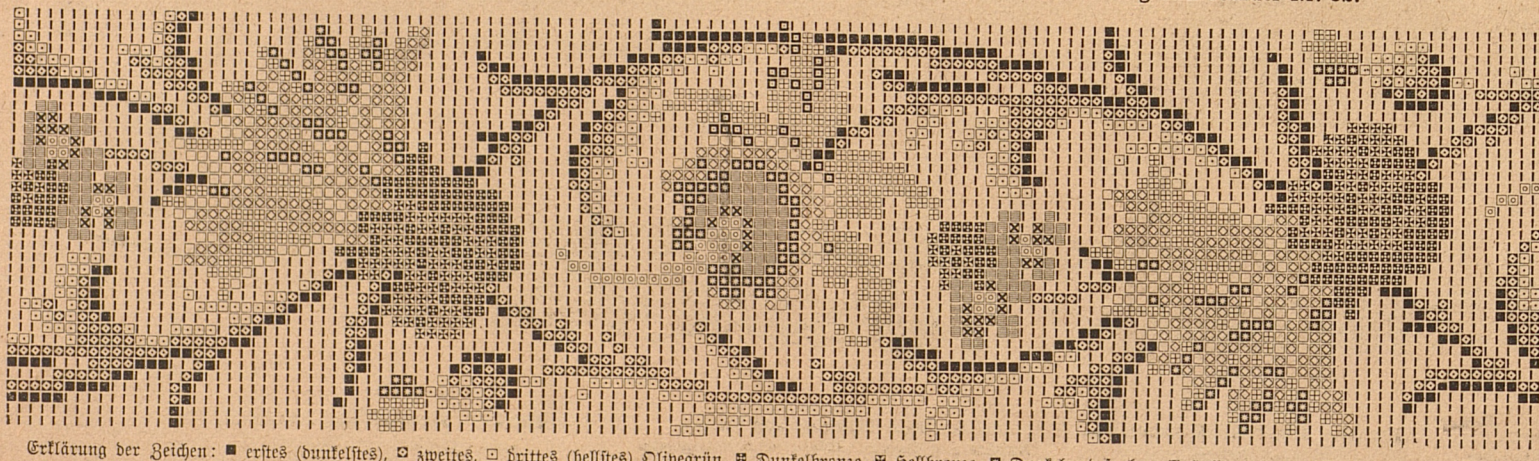
Nr. 33. Gestickter Zweig zum Ständer Nr. 32.

Nr. 32, 33 u. 38. Etagerenständer mit Stickerei.

Der 87 Cent. hohe Ständer aus braunpolierten, mit Nickelkapseln abschließenden Bambusstäben ist 21 Cent. hoch vom unteren Rande entfernt, und dann noch 2mal in 27 Cent. breiten Zwischenräumen mit verschiedengroßen runden Holzplatten versehen, die, mit gestickten olivefarbenen Filzstücken überdeckt, mit einem 2 Cent. breiten Passementeriebörtchen begrenzt und mit bunten Wollenbällchen ausgefattet sind. Außerdem zieren den Ständer in ersichtlicher Weise angebrachte Garniturteile aus olivefarbenem Plüsch, sowie Quasten aus gleichfarbiger Seidenschur und bunten Wollenbällchen. Die obere Platte zeigt zwei Schmetterlinge, die nach Abb. Nr. 38 der heutigen, sowie nach Abb. Nr. 14 auf S. 103 der vor. Arbeitsnummer mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleide im Platt- und Knötchenstich ausgeführt werden. Für die mittlere Platte hat man die Stickerei Abb. Nr. 33, für die untere das Dessin Fig. 59 des heutigen Schnittmuster-Bogens zu verwenden und die Zweige mit terracotta-, olive-, bronzefarbener und blauer gespaltener Filofelleide je in mehreren Nuancen, im Platt- und Stielstich zu arbeiten.

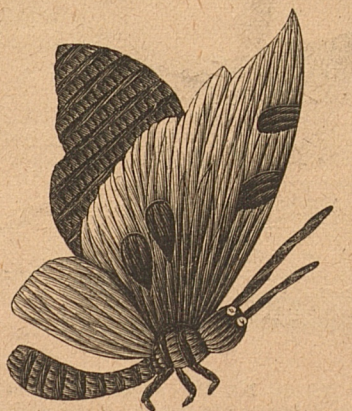


Nr. 36. Bordüre zum Mäntelchen Nr. 34 und 35. Häkelarbeit. Originalgröße.



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Olivegrün, ■ Dunkelorange, ■ Hellorange, ■ Dunkelmoderfarben, ■ Hellmoderfarben, □ Weiß, □ Dunkelrosa, ■ Hellrosa, ■ Dunkelblau, ■ Hellblau, ■ Gelb, ■ Fond.

Nr. 37. Dessin der Bordüre zu Nr. 30. Kreuzstich-Stickerei.



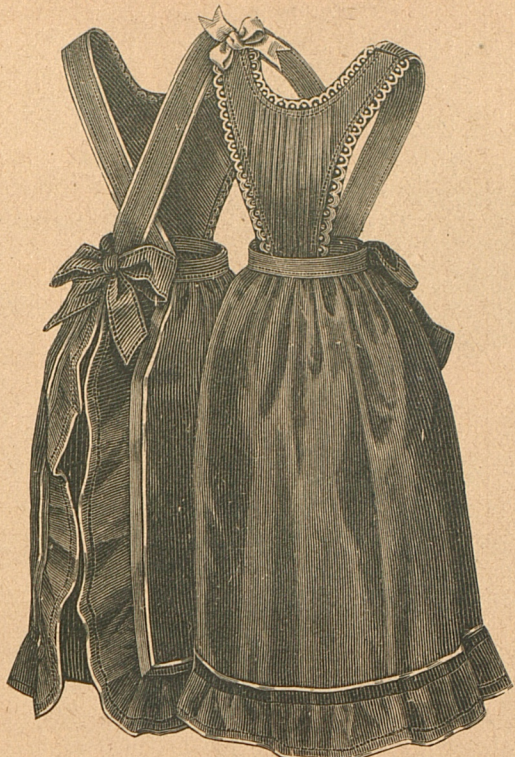
Nr. 38. Schmetterling zum Ständer Nr. 32.

Nr. 34—36. Mäntelchen für Kinder von 1—2 Jahren.

Häkelarbeit.

Schnitt: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 27—29.

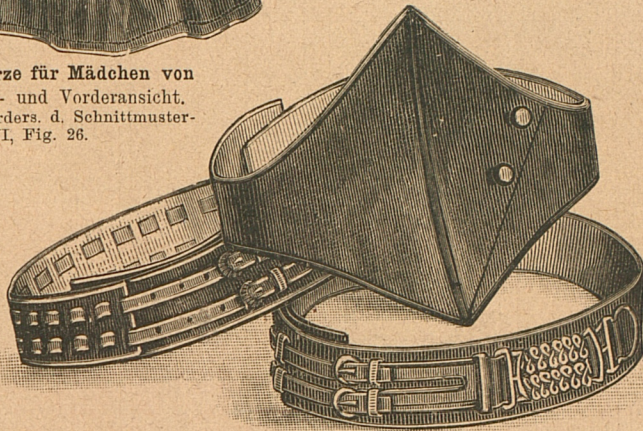
Unser Original ist mit gelbweißer Zephyrwohle im tunesischen Häkelstich gearbeitet, am Außenrande durch eine Bordüre begrenzt und hinten mit einer Schleife ausgestattet. Zur Herstellung des Mäntelchens fertigt man zunächst den Schnitt aus Gaze nach Fig. 27—29, jedoch hat man an Fig. 27 zuvor den Umschlag zu ergänzen, verbindet Vorder- und Rückenteil von 56 bis 57, führt unterhalb der Naht die vorgezeichnete Falte, Stern an Stern treffend, aus, macht dann einen, dem unteren Rande beider Hälften des Mäntelchens entsprechend langen Maschenanschlag und arbeitet auf denselben im tunesischen Häkelstich; bekanntlich besteht derselbe aus Musterreihen von je 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. (Maschen) aufnimmt und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher dieselben abgefettet werden. Die ersten 5 Musterreihen sind für die vorn länger ausfallende Form des Mäntelchens verkürzt, für beide Hälften je besonders auszuführen, und zwar die 1. derselben auf den ersten und letzten 14 Anschlagmaschen; in jeder der folgenden 4 Musterreihen nimmt man nach Maßgabe des



Nr. 39 und 40. Schürze für Mädchen von 11—13 Jahren. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 26.



Nr. 41 und 42. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 14—20.



Nr. 43—45. Gürtel aus Leder. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 46. Kleid für junge Mädchen. Rückansicht. (Zu Nr. 47.) Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 48. Kleid für junge Mädchen. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 47. Kleid für junge Mädchen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 46.) Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

unteren Rande der Fig. 29 aus, ebenfalls mit verkürzten Musterreihen beginnend, wobei an der dem Rückenteil zunächst befindlichen Seite Abnehmen auszuführen sind. Den Pelerinenteil befestigt man nach dem gleichen Zahlen auf dem Rückenteil, auf der Achsel und am Halsauschnitt, doch ist zuvor, um diesen Anschlag zu decken, längs des hinteren Randes, welcher auf den Rückenteil trifft, 1 Muschentour und auf der Achsel 1 Reihe f. M. auszuführen; für erstere häkelt man: * 1 f. M. (feste Masche) um die nächste Randmasche, 5 Luftm. (Luftmaschen), dieselben mit dem Daumen und Zeigefinger der linken Hand festhaltend, und 1 f. M. um die vorige f. M., vom * wiederholt. Das Mäntelchen, sowie die Pelerine begrenzt man am Außenrande, ausschließlich des Halsauschnittes, mit einer Tour, welche den Randmaschen reversartig aufliegt und daselbst mit losen Stichen aufgenäht wird, wie folgt: Von der Rückseite aus, * 1 St. (Stäbchenmasche) um die nächste Randmasche, 4 Luftm., 1 f. M. um das obere senkrechte Glied der vorigen St., 1 Randmasche übergangen, vom * wiederholt. Für die Bordüre (siehe Abb. Nr. 36) häkelt man zunächst am unteren Rande des Mäntelchens von der rechten Seite aus, 1. Tour: * Mit 1 M. auf der Nadel 1 M. um die nächste, in der zuvor ausgeführten Tour übergangene, M. aufgenommen, den Faden um die Nadel gelegt, noch 1 M. um dieselbe M. aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen Maschenglieder zusammen zuge-

Schnittes eine Anzahl Anschlagmaschen hinzu und verwendet in der 6. Musterreihe sämtliche M. Nun arbeitet man zunächst bis zum Abschluß des Schoßteiles in demselben Dessin, wobei zu beiden Seiten längs der Linie auf Fig. 27, längs der Falten, sowie in der hinteren Mitte nach Erfordernis abzunehmen ist und sind hierfür stets 2 M. zusammen abzufetten. Hierauf ordnet man den Schoßteil je Kreuz auf Punkt befestigend in Falten, nimmt in der folgenden Musterreihe aus den M. desselben die erforderliche Anzahl M. für den Rückenteil auf, setzt dann die Arbeit bis zum Armloch in bisheriger Weise fort und häkelt hierauf Rücken- und Vordertheile je besonders auf den betreffenden M., doch sind hierbei noch außer den Abnehmen, einige Zunehmen auszuführen, für welche man aus der daneben befindlichen Kettenmasche der letzten Musterreihe die M. aufnimmt. Ist man bis zum Halsauschnitt gelangt, so verbindet man die Randmaschen auf der Achsel, von 56 bis 59 mit überwindlichen Stichen und häkelt dann noch längs des Halsauschnittes 1 Tour f. M. (feste Kettenmaschen) in die senkrechten Glieder der letzten Musterreihe. Hierauf arbeitet man den Pelerinenteil vom

schürzt, 4 Luftm., 1 f. M. um die senkrechten Glieder der zuletzt aufgenommenen M., vom * wiederholt. — 2. bis 5. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man stets die M. um dieselben senkrechten Glieder aufzunehmen, um welche die f. M. gehäkelt wurde und dabei die 4 Luftm. nach der Außenseite umzulegen. — Nun arbeitet man am Außenrande, ausschließlich des Halsauschnittes, noch 6 Touren, und zwar am vorderen Rande zunächst 1 Tour wie die 1. Tour der Bordüre, während dieselbe am unteren Rande in der Weise der zuvor daselbst ausgeführten Touren herzustellen ist, dann folgen 4 Touren wie die 2. bis 5. Tour der Bordüre, doch hat man an den Ecken nach Erfordernis zuzunehmen. — 6. Tour: Stets 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. um die 2. aufgenommene M. des nächsten Musterfases der vorigen Tour, die 4 Luftm. derselben nach der Außenseite umlegend. — Der Pelerinenteil ist am vorderen Rande mit 6, am unteren Rande mit 7 gleichen Touren zu begrenzen; am Halsauschnitt führt man 1 Tour f. M. und 3 Touren wie die 1., 2. und 6. Tour der Bordüre am vorderen Rande aus. Mit Wolle überponnene Knöpfe und Knopfschlingen dienen zum Schließen. [62,822]

Nr. 49. Hut aus Phantasiageflecht und Blumen.

Der flache Capotehut besteht aus einem kleinen gerundeten Kopfteil und aus einer gewölbten, vorn etwas spitz zusammengebogenen Krempe, welche nur an den Seiten mit ersterem verbunden ist. Für den äußeren Teil des Hutkopfes hat man eine 5 1/2 Cent. breite, teils durchbrochene, teils dichte Phantasiabordüre aus Stroh verwendet, diese zur Rundung geschlossen und am oberen Rande etwas eingereicht. Den mittleren Teil bildet ein schräges Viereck aus Rosetten von Phantasiageflecht, welche einem Steiftüllfond aufgenäht sind; zwischen beiden Teilen des Hutkopfes ist ein 2 1/2 Cent. breites schwarzes Sammetband angebracht, welches an der oberen Ecke des Vierecks mit einer Schleife abschließt, und hat man den Kopfteil durch Quer- und Längsstäbe von Draht gestützt. Die aus Steiftüll und Draht gefertigte Krempe des Hutes wird mit Sammet eingefast, mit dottergelben kleinen Wiesensblumen überdeckt und mit Lüstrinefutter versehen. Eine Zettagraffe, sowie eine, in eine große Schleife arrangierte Spitzenecharpe, welche am hinteren Rande des Kremmenteils befestigt wird und den Zwischenraum zwischen letzterer und dem Hutkopf teilweise ausfüllt, zieren den Hut in der oberen Mitte; eine zweite Echarpe ist, die Bindebänder erlegend, in der hinteren Mitte des Hutes angebracht.

[63, 267]



Nr. 49—51. Sommerhüte.

Nr. 50. Hut aus Tüll und Spitze.

Dieser Hut hat einen ziemlich niedrigen Kopf und eine vorn 12, nach der hinteren Mitte hin, sowie an der linken Seite bis zum Kopfrande ausgerundete Krempe. Zunächst hat man das Drahtgestell desselben mit glattem, nur wenig eingekräuslem Tüll zu bekleiden, dann die Krempe mit feiner Perlquimpe einzufassen und auf der Innen- und Außenseite je mit 15 Cent. breiter schwarzer Spitze derartig zu überdecken, daß die spitzen Zacken derselben dem Außenrande etwa 2 Cent. breit überstehen und die Spitze daselbst in leichte, am Innenrande in tiefe Falten geordnet ist; die aufeinander treffenden Zacken der inneren wie der äußeren Spitze werden je mit einigen Stichen aneinander befestigt. Für die Kopfbekleidung hat man 4 Enden gleicher Spitze verwendet, je 2 derselben an ihrer geraden Seite zusammengelegt und echarpeartig von vorn nach hinten über den Kopfteil geführt, nachdem man um den unteren Rand desselben ein 4 Cent. breites schwarzes Sammetband gelegt hat, welches hinten ineinander geschlungen, die Bindebänder bildend, herabhängt. Eine kleine Schleife von gleichem Band ist vorn unten am Kopfrand, eine größere an der linken Seite des Hutes angebracht; außerdem ziert denselben ein großer Strauß von lila Flieder, rosa Rosen und grünem Laub.

[63, 267]

Nr. 51. Hut aus Spitzestoff und Spitze.

Das Gestell dieses Hutes besteht aus einem mit glattem schwarzen Tüll in doppelter Stofflage bekleideten Kopfdeckel, welchem sich der 4 Cent. breite Kopfrand aus gleichem Material anschließt, und aus einem vorn 13 Cent., an den überstehenden Enden 2 Cent. breiten Kremmenteil, der aus über Drahteinlage in regelmäßigen Entfernungen eingereichtem, schwarzem Tüll hergestellt wird; außerdem hat man die Krempe durch Querstäbe von feinem Draht gestützt und derselben durch Anziehen und Biegen der Drähte die auf der Abb. ersichtliche, vorn und an den Seiten nach außen umgebogene Form gegeben. Auf der Außenseite wird die Krempe mit einer an den Seiten glatt aufliegenden, in der Mitte eingereichten, wie die Abb. zeigt, überfallenden, 17 Cent. breiten schwarzen Spitze überdeckt, deren Enden an den Seiten, die Bindebänder erlegend, herabhängen. Hierauf bekleidet man den Hutkopf mit, in der hinteren Mitte in Falten geordnetem schwarzem Spitzestoff, befestigt am oberen Rande desselben eine aus schwarzen Zettplättchen hergestellte diademartige Spange, deren Zacken nach außen umgebogen und mit Grelots verziert sind, und legt um den Kopf ein zur Hälfte seiner Breite zusammengefaltetes, vorn in eine Schleife arrangiertes, 6 Cent. breites rotes Reppband. Ein an der linken Seite angebrachter Zweig von Granatblüten, Knospen und grünem Laub vervollständigt die Garnitur des Hutes.

[63, 267]



Nr. 52. Kleid aus broschiertem Seidenstoff und Crêpe de Chine. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 53. Kleid aus Vigognestoff mit gestickten Bordüren. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Bezugsquellen.
 Kostüme, Konfektions und Gürtel.
 Paris: Mme. Coussinet, rue Richer 43.
 Mme. Delaunay, rue Godot de Mauroy 41.
 Mme. Gradoz, rue de Provence 52.
 Berlin: Bonwit u. Littauer, Behrenstr. 26; Abb. 8, 9, 21, 22.
 Mode-Bazar Gerjon u. Comp. Abb. 1, 2, 7, 10, 11, 29, 43—45.
 Kindergarderobe.
 Berlin: A. Müller, Leipzigerstraße 92; Abb. 39—42.
 Hüte.
 Berlin: D. Pergamente, Charlottenstr. 28; Abb. 49 und 51.
 S. Manasse, Friedrichstr. 2; Abb. 50.
 Handarbeiten.
 Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78; Abb. 13—20, 31.
 F. Kewer u. Sohn, Werderischer Markt 10; Abb. 30, 32, 33, 37, 38.

Mit dieser Nummer

beginnt ein neues Quartals-Abonnement. Bestellungen auf das 2te Quartal (April bis Juni) werden von allen Postanstalten und Buchhandlungen jederzeit zum

Preise von 2 1/2 Mark

(in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. ö. W. exkl. Stempel)

angenommen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die im laufenden Quartale bereits erschienenen Nummern zu jeder Zeit nachgeliefert.

Die Administration.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 7—10, 13, 21, 22, 25, 26, 28, 29, 34, 35, 39—42, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 12 und 32.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.